



Wir wünschen Ihnen ein gesundes, frohes und erfolgreiches Jahr 2020



ORDENTLICH WAS LOS IN BAD BRAMSTEDT

Bad Bramstedt. Seit knapp einem Jahr hat Bad Bramstedt eine neue Bürgermeisterin - und jeder am Ort verspürt den frischen Wind, der durch die Stadt rauscht. Übt der Amtsvorgänger seine Rolle als Moderator verschiedener Ideen und Interessen aus, so versteht sich „Die Neue“ als Motor - und da verwundert es nicht, dass diverse Projekte angeschoben werden. Das ist neu, das ist anders - wir Sozialdemokraten finden das gut, denn genau das haben wir uns versprochen, als wir vor 1 1/2 Jahren nach einer Bewerberin für das Amt schauten.

Sanierung Landweg/Bimöhler Straße und die Erschließung des Gewerbegebietes am Lohstücker Weg befinden sich im Bau und sind damit für alle sichtbare Projekte, dass Bad Bramstedt sich im Wandel befindet.

Umbau an der Schule am Bahnhof, mehrere Sanierungen an der Jürgen-Fuhlendorf-Schule und der Bau einer Kindertagesstätte an der Bimöhler Straße sind ebenso in der Pipeline, wie der Anbau eines Jugendcafés am Jugendzentrum und die Sanierung des Sportplatzes auf dem Schäferberg.

Es ist lange her, dass gleichzeitig so viele Maßnahmen angegangen wurden. Das fordert die Kommunalpolitik heraus und beansprucht insbesondere die Verwal-

tung bei der Umsetzung.

Mit der z.Zt. laufenden Erarbeitung des „Zukunftskonzeptes Daseinsvorsorge“ (sperriger Name!) und des Klimaschutzkonzeptes werden für die nächsten Jahre weitere große Vorhaben benannt werden. Sehr weit vorne dabei ein Ärztezentrum, für das sich die SPD sehr einsetzt.

Diese ganzen Pläne machen es aus Sicht der SPD zwingend erforderlich, mit den Bürgerinnen und Bürgern gemeinsam in einen Dialog einzutreten:

„Bad Bramstedt 2040 - was wollen wir sein und wie groß können wir werden?“

Dazu wird die SPD Anfang 2020 Initiativen starten, die in einem neuen Flächennutzungsplan enden sollen.



Lange auf der Warteliste, jetzt in Arbeit: Sanierung des Landweges und der Bimöhler Straße



Karin Steffen

Ganztagsschule „Am Storchen-nest“ soll einen Anbau erhalten

Wir wollen, dass der Elternwille umgesetzt wird und die Schule am Storchen-nest einen Anbau am Hoffeldweg erhält ... wird das so kommen ?

weiter auf Seite 3

Ärztzentrum auf dem Weg

Die ärztliche Versorgung am Ort muss nachhaltig gesichert werden. Ein Ärztezentrum ist der richtige Weg.



Dr. Manfred Spies

weiter auf Seite 2

Ausbaubeiträge für Straßenbau deutlich gesenkt

Eine völlige Abschaffung der unbeliebten Straßenausbaubeiträge war politisch nicht durchsetzbar. Die SPD konnte jedoch eine deutliche Senkung erreichen - gültig ab 1.1.2020

weiter auf Seite 3



Gudrun Baum

Hundesteuer reduziert

Auf Vorschlag der SPD werden ab 1.1.2020 Geringverdiener nur noch die Hälfte an Hundesteuer zu zahlen haben. Das beschlossen die Stadtverordneten am 16.12..



Martina Böttcher-Wojcicki

weiter auf Seite 2

Wir machen mit! Neu für die SPD in den Ausschüssen

Timo Schöttler

Senior Business
Consultant
39 Jahre
verheiratet
2 Kinder

engagiert sich im
Ausschuss für Bau-
und Verkehrsange-
legenheiten



Die SPD Bad Bramstedt hat mir vom ersten Besuch an gefallen, sie ist aktiv und zugewandt! Mit ihr möchte ich das unmittelbare Lebensumfeld meiner Familie mitgestalten.

Torben Dwinger

Rechtsanwalt
30 Jahre
ledig

engagiert sich
im Ausschuss für
Planungs- und
Umweltangelegen-
heiten



In die SPD bin ich, weil mich das Grundprinzip leitet, Partei des „Arbeiters“ zu sein und dessen Interessen zu vertreten. Hier auf kommunaler Ebene kann noch richtig etwas bewegt werden.

Martina Böttcher-Wojcicki:

Hundesteuer gesenkt

Ab 1.1.2020 gilt folgende Neuregelung: Für Personen, die Hilfe zum Lebensunterhalt (§§ 27-40 SGB-XII), Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (§§ 41-46 SGB-XII) oder Arbeitslosengeld II (§§ 19-27 SGB-II) erhalten oder Personen, die diesen einkommensmäßig gleichstehen, wird die Hundesteuer für den ersten Hund um 50% gesenkt. Das erfolgt nur auf Antrag.

Für den ersten Hund liegt der reguläre Satz bei 120 EUR im Jahr, diese Erleichterung macht also bei den entsprechenden Personen 60 EUR im Jahr aus.

Impressum:

Herausgeber: SPD Ortsverein Bad Bramstedt.
V.i.S.d.P.: Jan-Uwe Schadendorf,
Strietkamp 34 a, 24576 Bad Bramstedt.
Auflage: ca. 7.000 Exemplare in Bad Bramstedt
KLIMANEUTRALER Druck www.climatepartner.de

Stephanie von Moers:

30 Prozent sozialer Wohnungsbau

In Bad Bramstedt fallen in den nächsten Jahren diverse Wohnungen aus der sozialen Förderung. Dadurch wird es an bezahlbaren Wohnungen noch mehr mangeln als es bereits jetzt der Fall ist. Daher hatten wir Sozialdemokraten einen Antrag auf den Weg gebracht, dass künftig bei allen Bebauungsplänen eine Quote von 30% für Sozialwohnungen erfüllt sein soll. Davon konnten wir glück-

licherweise eine Mehrheit in der Ortspolitik überzeugen.

Die Quote selbst schafft zwar noch keine neuen Wohnungen, aber sie ist eine Voraussetzung dafür, dass nicht nur mehr Wohnungen entstehen, sondern auch solche, die für Gering- und Normalverdiener bezahlbar sind.



Arnold Helmcke:

Es geht voran: Neue Feuerwache

Wir freuen uns sehr, dass es der Bürgermeisterin gelungen ist, ein Grundstück an der Hamburger Straße für den Neubau einer Feuerwache zu erwerben. Und wir freuen uns ebenso, dass es dafür nach Abwägung aller Alternativen eine breite politische Mehrheit gab.

Jetzt geht es daran, den Bebauungsplan aufzustellen und Anregungen und Be-

denken aus der Nachbarschaft zu verarbeiten.

Parallel laufen die Planungen und Abstimmungen für die Feuerwache an.

Das ist gut so und unsere Wehr hat jede Unterstützung verdient.



Dr. Manfred Spies:

Unser Ziel: Ärztezentrum in Regie der Stadt

Bad Bramstedt. Die ärztliche Versorgung am Ort lässt viele Wünsche offen und die Nachfolge für mehrere Hausärzte ist absolut ungewiss. Angesichts dieser Vorzeichen hat die Stadt Beratungsaufträge vergeben, um zu einer bestmöglichen Lösung zu kommen.

Dr. Manfred Spies: „Es zeichnet sich ab, dass das sogenannte Büsumer Modell wahrscheinlich auch für unseren Ort das richtige Konzept sein wird. Das heißt, die Stadt selbst oder eine Tochtergesellschaft wird Räume mieten oder bauen und Ärzte anstellen oder sich einmieten lassen. Nur so werden wir wahrscheinlich genügend Bewerbungen bekommen, um die erforderliche Anzahl von Ärztinnen und Ärzten nach Bad Bramstedt zu bekommen.“

Die SPD ist dazu bereit, diesen Weg zu gehen, und will sich dafür engagieren.

Jan-Uwe Schadendorf:

Spielgerätesteuern steigt

SPD und Grüne haben sich zusammen dafür eingesetzt, die Spielgerätesteuern (Spielhallen etc.) spürbar zu erhöhen. Die Sätze werden denen von z.B. Bad Oldesloe angeglichen.

Sollte das Spielverhalten sich dadurch nicht ändern - was angestrebt wird - wird es Mehreinnahmen für die Stadt von gut 70.000 EUR bringen.



Spies: „Manche Ortspolitiker meinen noch, es würde reichen, jungen Ärzten nur Praxisräume anzubieten, um sie herzubekommen. Das ist ein Trugschluss, wie anderenorts zu sehen ist. Wir müssen mehr bieten und das ist insbesondere die Möglichkeit, in einem Anstellungsverhältnis arbeiten zu können. Büsum zeigt, dass das geht und auch wirtschaftlich zu betreiben ist.“

Jan-Uwe Schadendorf:

Die Bramstedter Tafel braucht endlich Raum

Die Anmietung der „Alten Post“ für die Bramstedter Tafel wurde von der SPD sehr gewünscht und forciert. Letztlich machte das Thema Brandschutz einen Strich durch die Rechnung. Nun hoffen wir sehr, dass im „ehemaligen „Textilhaus Seller“ eine Lösung möglich wird. Die Tafel braucht dringendst neue Räume!

Karin Steffen:

Anbau für Schule am Storchennest muss sein!

Bad Bramstedt. Was zunächst klingt wie ein Schildbürgerstreich, ist leider Realität geworden: ca. 130 Ganztagskinder der Grundschule am Storchennest sollen gegen das Votum der Eltern täglich in 7-8 Schichten mit dem Bus zwischen Weddelbrook und Bad Bramstedt hin und her gefahren werden, weil die Raumkapazitäten vor Ort nicht mehr ausreichen.

„Von allen Lösungsmöglichkeiten wurde die denkbar schlechteste gewählt“, so SPD-Stadtverordnete Karin Steffen. „Die Raumnot an der Storchennestschule ist schon jahrelang bekannt. Ein von der SPD geforderter und dringend notwendiger Anbau wurde aber bislang politisch verhindert. Für jährlich ca. 50.000€ könnte man einen Kredit in 30 Jahren bezahlen und würde anschließend ein Gebäude besitzen. Stattdessen entstehen nun Kosten von weit über 120.000€ pro Jahr für Gebäudemiete und einen Bustransfer, der jährlich zusätzlich 20t CO₂ und noch viele weitere Probleme produziert. Fast 90.000€ davon zahlen die Bad Bramstedter Steuerzahler. So eine Politik nutzt nur einer Handvoll Leuten. Den Betroffenen, nämlich den Eltern und den Kindern, sowie der gesamten Schulentwicklung nutzt es überhaupt nicht.“

Die Eltern hatten sich in einer Umfrage mit über 90% gegen einen solchen Bus-

transfer ausgesprochen und eine Containerlösung vor Ort befürwortet.

Die abschließende Abstimmung im Schulverband hat gezeigt, dass nur die SPD das Votum der Eltern respektiert. „Wir werden uns auch weiterhin dafür einsetzen, dass ein Anbau schnellstmöglich erfolgt, um diesen haarsträubenden Bustransfer so früh wie möglich beenden zu können“, so Karin Steffen.

„Dastehen wir Seite an Seite mit den Eltern, um das Beste für die Kinder zu erreichen.“



Randbemerkung:

Die FDP hat bereits im März 2019 in einer Presseerklärung den dauerhaften Shuttleverkehr „als zukunftsweisende Vision“ bezeichnet und damit eine einheitliche Positionierung der städtischen Vertreter im Schulverband unterlaufen.

Es bleibt abzuwarten, wie die FDP sich verhält, wenn es um konkrete Beschlüsse für den Anbau an der Schule am Hoffeldweg geht. Bleibt sie bei ihrer „Vision“ oder stimmt sie für den Bau am Hoffeldweg?

Gudrun Baum:

Straßenausbaubeiträge deutlich gesenkt !

Eine völlige Abschaffung der Ausbaubeiträge konnten wir nicht erreichen, auch weil die FDP auf den letzten Metern die gemeinsame Linie verließ und plötzlich höhere Steuern ins Gespräch brachte. In Gesprächen mit CDU und Grünen konnten wir Bewegung erreichen und beide Parteien kamen uns deutlich ent-

gegen. Im Ergebnis werden die Umlagesätze in Anliegerstraßen von 85% auf 63% gesenkt. Zudem wird die Bemessungsgrundlage reduziert werden.

Wenn man nach dem Spruch geht: „Besser den Spatz in der Hand als die Taube auf dem Dach“, dann ist dieser Spatz verdammt fett.

Dr. Manfred Spies:

Jugend braucht (Frei-)Raum

Bad Bramstedt. Seit vielen Jahren setzen wir uns für das Jugendzentrum und für Angebote für Jugendliche, sich auch außerhalb von Vereinen und Verbänden treffen zu können.

Aktuell haben die Bürgermeisterin und die SPD gleich zwei gute Initiativen auf den Weg gebracht:

a) das Jugendzentrum wird einen Anbau in Form eines **Jugendcafés** erhalten (Dank dafür auch an die Grünen und einige alte Mitstreiter in der CDU) und

b) soll ein erster Anlaufpunkt/eine Freifläche an der Osterau gestaltet werden, wo Jugendliche sich „einfach nur so“ treffen können.

Manfred Spies: „Bislang waren das immer wieder Ideen und Vorschläge. Nun werden es mit Unterstützung der Bürgermeisterin konkrete Maßnahmen, für

Mach mit:



Die SPD wirbt darum, für dieses Volksbegehren gemeinsam mit dem BUND, SSW, attac, Bürgerinitiativen gegen Fracking und vielen mehr an, bis zum März **80.000 Unterschriften** zu sammeln.

Das geschieht auf Markt- und Infoständen der SPD, aber jeder Bürger, jede Bürgerin kann sich auch in Unterschriftenlisten eintragen, die bei allen Ämtern und Rathäusern ausliegen. www.vi-wasser.de

Schützt unser Wasser!

Wasser ist unser wertvollstes Gut. Auch in Schleswig-Holstein wird Wasser immer knapper und ist insbesondere durch Öl- und Gasförderung – vor allem bei der Anwendung von Fracking – stark gefährdet.

Bereits 98 durch Erdölförderung verursachte Schadensfälle, bei denen Boden und Wasser verunreinigt wurden, wurden auf Nachfrage von der Landesregierung eingeräumt. Ungenügende Gesetze zum Gewässerschutz gefährden unsere Gesundheit und Lebensmittel, unsere Meere, Arbeitsplätze im Tourismus, Gebäudesicherheit und Grundstückswerte. **Daher fordern wir:**

- Verschärft die Haftung von Ölkonzernen für Schäden
- ermöglicht Wasserbehörden die Beiseitigung von Schäden anzuordnen
- schreibt einen sofortigen Bohrstopp bei Wassergefährdung und unerwartetem Wasserfund vor!



die entsprechende Haushaltsmittel bereitgestellt werden. Die Umsetzung soll in 2020 beginnen. Das ist gut so!“

Aus dem Kreistag Kommunen stärken!



Rita Marcussen

„Es ist uns gelungen, die Kreisumlage um 2 % zu senken. Das wird unmittelbar den Städten und Gemeinden zu Gute kommen. Bad Bramstedt hat dadurch fast 350.000 EUR mehr zur Verfügung als 2019.“

Auch weitere Kosten im Bereich der Schülerbeförderung und der Digitalisierung werden wir als Kreis übernehmen. Das stärkt die Kommunen.“

Aus dem Landtag



Stefan Weber

Liebe Bad Bramstedterinnen, liebe Bad Bramstedter,

das Jahr 2019 geht zu Ende und damit auch zweieinhalb Jahre Jamaikaregierung in Schleswig-Holstein. Halbzeit! Ein Zeitpunkt um zu gucken, was von den vielen Versprechungen vor der Wahl geblieben ist.

Kurz gesagt: Die Koalition aus CDU, Bündnis 90/Grüne und FDP verzettelt sich im „klein-klein“. Viele Prüfaufträge wurden und werden von der Regierung in Auftrag gegeben - offenbar um nicht in verantwortliches Handeln zu kommen.

Die A20 wird keinen einzigen Kilometer weiter gebaut werden. Die groß angekündigte KiTa-Reform ist eher ein „Reformchen“; die zugesagte finanzielle Entlastung der Kommunen wird bestenfalls gering ausfallen. Beispiel Windkraft: Vor der Wahl wurden vom jetzigen Ministerpräsidenten 1200 Meter Abstand zur nächsten Wohnbebauung versprochen. Im Koalitionsvertrag wurde das auf 1000 Meter reduziert.

Aktuell stellt sich der Ministerpräsident gegen das Klimapaket des Bundes, in dem diese Abstandsregelung von 1000 Meter festgeschrieben werden soll.

Ihm sind diese Abstände jetzt zu groß. Recht hat er - aber das wusste er auch schon vor seiner Wahl! Die Klimaziele sind sonst nicht zu erreichen. Dafür brauchen wir die Onshore-Windkraftanlagen. Für uns in Schleswig-Holstein sind dafür ca. 2% der Landesfläche notwendig und machbar. Ebenso muss der Leitungsausbau forciert werden, damit der bei uns produzierte Strom dahin gebracht wird, wo er benötigt wird. Wir als Opposition in Kiel werden weiter versuchen, eine klare Linie und eine Vision für Zukunft Schleswig-Holsteins zu schaffen, u.a. als der Standort für regenerative Energien in Deutschland. Unterstützen Sie uns dabei.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien eine besinnliche Adventszeit, frohe Feiertage und einen Guten Rutsch ins neue Jahr.

Stefan Weber, MdL

Mehr Tempo 30 in den Maienbeek - und keine Angst vor Veränderung!

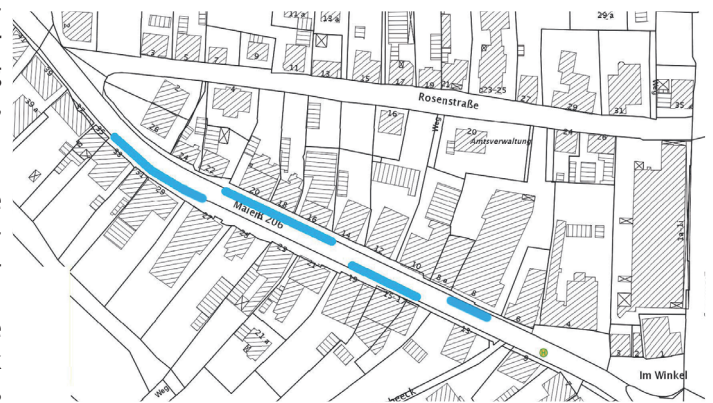
Der Kreis Segeberg hat es abgelehnt, auf Höhe der Schule am Maienbeek „Tempo 30 Schule“ zu beschildern.

„Damit werden wir uns nicht zufrieden geben. Schulwegsicherung muss erfolgen und kann nicht dem ‚freie Fahrt für freie Bürger‘ untergeordnet werden“, so SPD-Fraktionsmitglied Dagmar Neiß. „Da werden wir beim Kreis nachfassen lassen, notfalls den Klageweg gehen.“

Zugleich ist Dagmar Neiß erfreut, dass der Bau- und Verkehrsausschuss der Stadt dem Vorschlag der SPD gefolgt ist, im Maienbeek einen Verkehrsversuch zu starten, bei dem die Autos von den Bürgersteigen heruntergeholt werden. Für ca. 6-12 Monate soll im Maienbeek zwischen Maienbaß

und Kirchenbleeck ein versetzt einseitiges Parken auf der Fahrbahn ausprobiert werden. Den Interessen von Fußgängern und Radfahrern wird damit mehr Platz gegeben und die Hausvorflächen können besser genutzt werden.

Dagmar Neiß: „Unsere Stadtverwaltung wird das jetzt auf den Weg bringen. Wir hoffen natürlich, dass die Kreisverkehrsaufsicht dabei mitmacht, verkehrsberuhigende Maßnahmen auf dieser Kreisstraße auszuprobieren.“



Ralph Baum: Schluss mit „mal so, mal so“ - Bebauung muss verlässlich sein!

Bad Bramstedt. Ob Unter der Lieth, Lieth oder aktuell Strietkamp. Immer wieder gibt es Bauvorhaben, die deutlich aus dem Rahmen fallen ... und häufig genehmigt werden, weil kein Bebauungsplan vorhanden ist und der § 34 BauGB angewendet wird. „Ein Gummiparagraph - wie Fachleute sagen“, so Ralph Baum. Die ‚Leidtragenden‘ sind die Nachbarn, die kein Mitspracherecht haben, dann aber mit den neuen überdimensionierten Nachbargebäuden leben müssen.

Dazu sagen wir Nein. Wir wollen, dass überall in Bad Bramstedt Bebauungspläne erstellt werden, damit klare Regeln herrschen und bei Abweichungen die Nachbarn ein Mitspracherecht erhalten. Leider scheitern wir damit bislang an allen anderen Parteien. Die SPD wird das trotzdem weiter verfolgen. - Die Gestalt einer Stadt kann sich nicht nur nach der Rendite von Investoren richten, sondern muss Nachbarschaft berücksichtigen und darf das Stadtbild nicht zerstören.

Kommentar: Nur „ich bin dagegen“ reicht nicht!

Ja, der Haushaltsplan der Stadt für das Jahr 2020 schließt mit einem Defizit ab. Ja, das soll nicht sein und schon gar nicht als Dauerzustand.

Aber kann man deswegen als Kommunalpolitiker den Haushalt einfach ablehnen, ohne echte Gegenvorschläge zu machen? Ich finde Nein.

Unsere Aufgabe als Kommunalpolitiker ist es, den Haushaltsentwurf der Verwaltung kritisch zu prüfen und nach Sparmöglichkeiten zu gucken.

Wenn wir die ausmachen, gehören selbstverständlich Änderungsanträge gestellt. Doch die große Mehrheit der Bad Bramstedter CDU hat in der letzten Stadtverordnetenversammlung den Haushalt

abgelehnt, ohne vorher in den Ausschüssen oder in der Sitzung selbst, Anträge zu stellen, die für einen ausgeglichenen Haushalt sorgen könnten.

Die CDU (mit wenig Ausnahmen) war wie auch die FDP einfach

nur dagegen. Das ist unverantwortlich. Es würde die ganze Stadt zum Stillstand bringen, wenn alle so handeln würden.

Wir Kommunalpolitiker sind gewählt, um Verantwortung wahrzunehmen!



Klaus-Dieter Hinck